Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redaktionellen Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 95

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 7. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Deutschland.

* **Berlin,** 6. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Graf Mirbach ersieht aus „mancherlei Kundgebungen aus West- und Süddeutschland, welche an die vielbesprochene Resolution des ostpreußischen konservativen Vereins anknüpfen, daß man selbst in landwirthschaftlichen Kreisen hier und da an ein „Umfallen" der östlichen (ostpreußischen) Konservativen zu glauben geneigt ist." Deshalb verweist Graf Mirbach „zur Klärung des Standpunktes, den er und zwar in voller Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit seiner engeren Landsleute aus dem landwirthschaftlichen Berufe, unverändert einnehme", auf Kundgebungen des Ausschusses der Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer aus früheren Jahren. Graf Mirbach füllt damit ein paar Spalten der „Kreuzztg." Angesichts der entscheidenden Phase, in welche die Angelegenheit des deutsch-russischen Vertrages nunmehr getreten ist, ist diese Veröffentlichung stark überholt.

— Der Kaiser hat, wie schon mitgetheilt, Veranlassung genommen bei Gelegenheit des parlamentarischen Diners beim Reichskanzler am Montag sich in eingehender Weise über die wirthschaftlich-politische Bedeutung des russischen Handelsvertrages auszusprechen. Nach Mittheilungen verschiedener Blätter hat der Kaiser dabei scharfe Worte über „das Treiben der Junker" geäußert und weiter bemerkt, daß man in Rußland bei mangelndem Verständniß konstitutioneller Einrichtungen geneigt sein werde, für einen ablehnenden Reichstagsbeschluß die Reichsregierung und das Reich selbst verantwortlich zu machen. Die Krone könne eine solche Erschütterung in einer Frage, welche eine wesentliche Bürgschaft für Erhaltung des Friedens sei, unmöglich hinnehmen. Die „Kreuzztg." giebt demselben Gedanken in folgender Mittheilung über die Aeußerung des Kaisers Ausdruck:

Der Kaiser wies darauf hin, daß man in Rußland nicht überall das volle Verständniß für die Grenzen der Macht habe, welche in Deutschland der Regierung gegenüber dem Parlamente gezogen seien, und leitete daraus die Folgen her, welche eine Ablehnung des russischen Handelsvertrages für die Auffassung der leitenden Kreise in Rußland bezüglich der politischen Lage zu Deutschland haben können.

Nach mehreren Zeitungen hat der Präsident des Reichstages, v. Levetzow, die Auffassung der Konservativen gegenüber dem russischen Handelsvertrag vertreten, auf die Nothlage der Landwirthschaft hingewiesen und hervorgehoben, daß die Kreise, welche diesmal sich zur Bekämpfung der Regierung des Kaisers gezwungen sähen, an Liebe und Verehrung für den Monarchen und an Hingabe für das Vaterland nach wie vor von keiner Seite sich übertreffen lassen würden. Die „Freis. Ztg." bezweifelt diese Nachricht. Der Präsident des Reichstags könne doch bei einer offiziellen Gelegenheit es nicht für seine Aufgabe erachtet haben, den Parteistandpunkt einer Seite des Reichstags gegenüber dem Monarchen zu vertreten.

— Eine Wiederholung der Tivoli-Versammlung soll nach Andeutungen, welche die „Freis. Ztg." aus Westpreußen erhält, aus Anlaß des russischen Handelsvertrages wiederum in Berlin stattfinden, aber diesmal in einem anderen Lokal.

— Aus den Berichten des Kanzlers Leist über die Meuterei in Kamerun, die jetzt im „Kolonialblatt" veröffentlicht werden, war die offiziöse „Köln. Ztg." schon gestern in der Lage, Folgendes mitzutheilen:

Leist giebt zu, daß unter den Dahomeyleuten schon seit einiger Zeit Unzufriedenheit herrschte, weil sie keine Löhnung bekamen, wie die anderen angeworbenen Soldtruppen. Er erklärt diese verschiedene Behandlung dadurch, daß die seiner Zeit durch Gravenreuth nach Kamerun gebrachten Dahomeyleute dort in einem Zustande vollständiger Erschlaffung und mit allen möglichen Krankheiten behaftet ankamen und daß deren Auffütterung der Regierung große Kosten verursacht habe. Man habe den Leuten deshalb auch keine Löhnung gegeben, dagegen sowohl ihnen, als ihren Frauen ausreichende Naturalverpflegung, durch die man sie auch vollständig hochgebracht habe. Da diese Leute in Kamerun keine anderen als rein körperliche Bedürfnisse gehabt hätten, so seien sie bestens versorgt gewesen. Auch die Thatsache, daß er die Weiber der Dahomeyleute hat mit Prügel bestrafen lassen, weil sie ihnen aufgetragene Arbeiten nachlässig und faul ausgeführt hätten, giebt Leist zu. Die Zahl der ihnen ertheilten Hiebe betrug fünf bis zehn. Obgleich der Bericht dies nicht besonders hervorhebt, so unterliegt es doch auch nach ihm keinem Zweifel, daß diese Prügelung der Weiber den Anlaß zur Empörung gegeben hat. Ein telegraphischer Bericht des nach Kamerun als Kommissar gesandten Regierungsraths Rose, der dort bereits angekommen ist, liegt über diese Prügelstrafe noch nicht vor. Eine Amtsenthebung des Kanzlers Leist hat schon aus dem Grunde nicht stattgefunden, weil sich Regierungsrath Rose in Kamerun befindet und weil ferner der Gouverneur Zimmerer entweder bereits in Kamerun eingetroffen sein muß oder doch jede Stunde eintreffen kann. Sowohl nach dem amtlichen Bericht des Kanzlers Leist als auch nach kaufmännischen Briefen ist die Ruhe vollständig hergestellt und der Handel in den Faktoreien nimmt seinen Fortgang, als ob die Empörung nicht stattgehabt hätte. Die Faktoreien sind nicht geplündert worden und der angerichtete Schaden erstreckt sich nur auf die Regierungsgebäude. In allen Berichten, sowohl amtlichen wie privaten, wird der Thätigkeit der Schwester Margarethe Leue das allergrößte Lob gespendet. Mitten während des Kampfes ging sie, den Revolver in der Hand, über die Straße, um den Verwundeten beizustehen, die sie im vollsten Kugelregen verband. Ihr Verhalten wird als ein geradezu heldenhaftes geschildert.

Die bisherigen Angaben, wonach an der Meuterei in Kamerun die Behandlung der Dahomeyleute durch den Kanzler Leist schuld ist, werden hierdurch also als zutreffend bestätigt.

— Die Gesammtzahl der bei der Staatseisenbahn-Verwaltung beschäftigten Beamten, einschließlich der Neubauverwaltung, sowie der Verwaltung der Werkstätten und Gasanstalten, betrug im Jahre 1891/92 100 916 im Jahre 1892/93 107 042, ist demnach in dem letzten Zeitabschnitte um 6126 oder 6,1 Prozent gestiegen. Angestellt waren von der Gesammtzahl der Beamten im Jahre 1892/93 etatsmäßig 90 902 (84,9 Proz.), außeretatsmäßig 16 140 (15,1 Proz.). im Jahre 1891/92 etatsmäßig 83 638 (82,9 Proz.) und außeretatsmäßig 17 278 (17,1 Proz.). Die Gesammtzahl der bei der Staatseisenbahnverwaltung beschäftigten Arbeiter belief sich im Jahre 1891/92 auf 192 067, im Jahre 1892/93 auf 175 9578, ist demnach im letzteren um 16 489 oder 8,6 Proz. zurückgegangen.

— Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat beschlossen, zum nächsten Freitag sämmtliche in das Handelsregister eingetragenen Berliner Kaufleute und Industriellen zu einer Versammlung im Produktensaale der Börse einzuladen, um eine Kundgebung bezüglich des Handelsvertrages zu veranlassen.

Vermischtes.

† **Ueber das Brunnenunglück in Schneidemühl** sprach am Montag im „Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes" zu Berlin Herr Oberberghauptmann Freund. Er sagt, er fühle keineswegs das Bedürfniß, sich zu rechtfertigen, und würde das Wort auch nicht genommen haben, wenn er sich nicht überzeugt hätte, daß gerade die am wenigsten verständigen Nachrichten sogar in Fachkreisen geradezu ansteckend wirken und so dauernd nachtheilige Folgen haben könnten. Der Redner tadelte zunächst den geringen Durchmesser der zuerst eingesetzten Rohre, die nicht alle Wassermassen aufnehmen konnten, in Folge dessen das Wasser zwischen dem Rohr und dem durch Wasserspülung gelockerten Erdreich einen Ausweg sich bahnen mußte. Vor Allem verhängnißvoll aber erscheint dem Redner die Nichtbefolgung seiner nach dem 21. Juni getroffenen Maßnahmen. Er hatte durch Deckelabschluß des Rohres das Ausströmen des Schlammwassers gehemmt und den Rath gegeben, zunächst etwa 4 Wochen zu warten, bis das Erdreich zur Ruhe gekommen war und sich gesetzt habe, dann sollte zu einem dauernden und sicheren Verschluß der Quelle geschritten werden. Der Brunnenmacher Beyer glaubte indessen die Gefahr eher zu beseitigen, wenn er das klare Wasser zum Abfließen bringen würde und öffnete gegen den Willen Freunds den Deckelabschluß und veranlaßte so, da das Wasser sofort wieder mit alter Stärke hervorquoll, die zweite Katastrophe. Auch die jetzt von Beyer eingesenkten Rohre waren wieder im Querschnitt zu eng, die Wässer drangen nochmals neben den Rohren durch. Als Ober-Berghauptmann Freund von den neuen Vorgängen in den Zeitungen las, hielt er es für seine Pflicht, wieder einzugreifen; er war auch jetzt der Ueberzeugung, daß nicht die Bohrtechnik, sondern nur eine unmittelbare Stopfung und Eindämmung der Quelle Hilfe bringen könne und hielt eine solche Stopfung auch von Anfang an für möglich, vorausgesetzt, daß sie in richtiger Weise erfolge. Sein Plan war, in jeder Minute doppelt so viel Erdmasse aufzuschütten, als Wasser empordringt, er schloß, daß der Widerstand des Wassers gebrochen sein werde, sobald die Summe der von den Erdmassen geleisteten Widerstände größer sein werde, als die Steigkraft des Wassers. Für die Durchführung des Planes war die Sachlage insofern günstig, als sich durch Senkung des Schachtes und durch die von Beyer in anderer Absicht in das Loch geschütteten 600 Kubikmeter Sand den Wasserausfluß erheblich vermindert hatte. Mit einem Kegel von 2 Meter Höhe ist denn auch, wie bekannt, die Absicht Freunds erreicht worden, und zwar ohne daß bisher eine Veränderung der Grundwasserverhältnisse eingetreten ist. Nur im Keller des eingestürzten Sommerfeldschen Hauses habe sich Wasser gezeigt, das sei aber ganz natürlich, da dieser Keller unter den üblichen Grundwasserstand gesunken sei. Es erscheint dem Redner zweifellos, daß sich unter dem Kegel allmälig eine immer dichtere Anfüllung der Massen vollziehen werde und somit eine weitere Gefahr ausgeschlossen sei. Der Redner berührte kurz den Vorschlag, das Wasser durch Entlastungsbohrungen außerhalb der Stadt abzufangen. Der Vorschlag sei schon um deswillen wenig empfehlenswerth, weil seine Ausführung langwierig und kostspielig sei, während es in Schneidemühl hauptsächlich darauf ankam, in kürzester Zeit die Gefahr zu beseitigen. Aber auch in der Sache selbst würde der Vorschlag wirkungslos sein. Schon jetzt gäbe es im Stadtgebiet selbst mehrere andere Bohrlöcher, die ihre Wirkung hätten ausüben müssen, wenn eine derartige Wirkung überhaupt möglich sei. In der bergmännischen Praxis sei es längst bekannt, daß bei Vorhandensein sehr wasserreichen Gebirges die Grundwasserverhältnisse durch einen abgeteuften Schacht nur innerhalb eines kleinen Kreises beeinflußt werden. In Schneidemühl würde daher mit Bohrungen außerhalb der Stadt gar nichts zu erreichen gewesen sein.

Lokales.

Posen, 7. Februar.

p. **Mit der Reparatur** des Pflasters in der Ritterstraße ist gestern begonnen worden.

* **Gerüchtweise** verlautet, daß der Ehemann der in Inowrazlaw ermordeten Frau Galinska, der Anfangs wegen Mordverdachts verhaftet, dann aber wieder freigelassen worden war, sich in der Nähe unserer Stadt aufgehängt hat.

p. **Die Fastnacht** ist hier im Ganzen ruhig verlaufen. Fast alle Vergnügungslokale waren sehr gut besucht. An dem großen Fastnachtsball im Bazar betheiligten sich ungefähr 120 Personen.

p. **Fuhrunfall.** Vor dem Hause Gr. Gerberstraße 4 war gestern wegen einer Reparatur der Wasserleitung das Pflaster aufgegraben. Gegen 10 Uhr Morgens gerieth nun unglücklicherweise ein Pferd in die Grube und konnte trotz aller Bemühungen nicht wieder herausgezogen werden. Erst nach fast einer Stunde und nach Anwendung außerordentlicher Hilfsmittel gelang es das Thier, das übrigens unverletzt geblieben war, aus der Grube zu schaffen.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern neun Bettler, zwei Obdachlose und vier Dirnen. — Nach dem städtischen Krankenhaus geschafft wurden ein Bäckergeselle, der auf dem Alten Markt krank aufgefunden wurde, und ein Schmiedegeselle, welcher sich auf der Wanderschaft befindet und wegen seiner angeschwollenen Füße in der Wronkerstraße nicht weiter konnte. — Gestohlen wurden in einer der letzten Nächte einem Schneider in der Klosterstraße ein Firmenschild, aus einer Wohnung in der St. Martinstraße einem Feldmesser ein silberner Becher, von einem Hofe in der St. Adalbertstraße eine Henne und aus einer Wohnung in der Gr. Gerberstraße ein Deckbett und drei Kopfkissen. — Gefunden sind ein blau und grau gestreiftes Sitzkissen in einer Droschke, drei Portemonnaies mit Inhalt und ein schwarzes Umschlagtuch. — Zugelaufen ist ein kleiner brauner Hund. — Zugeflogen ist ein Hahn.

Aus der Provinz Posen.

<< **Meseritz,** 6. Febr. Nachdem es Thatsache geworden, daß Frhr. v. Unruhe-Bomst sein Mandat niedergelegt hat, beabsichtigt man hier in den Kreisen der Mittelparteien, den Herrn Landgerichts-Präsidenten Wettke als Kandidaten aufzustellen. Herr Wettke würde sich der Reichspartei oder der nationalliberalen Partei anschließen.

Angekommene Fremde.

Posen, 7. Februar.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer v. Niegolewski a. Niegolewo, von Turno u. Frau a. Lulin u. Gutschard a. Gulczewo, Zimmermeister Jeßke m. Frau u. Tochter a. Czarnikau, Fabrikant Trapowski aus Krefeld, die Direktoren Neumann u. Knispel a. Stettin, Fabrik-Inspektor Hartmann a. Dresden, Baumeister Werner a. Bromberg u. die Kaufleute Ritter a. Hamburg, Schulz a. Landsberg u. Schneider a. Breslau.

Hotel de Rome — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Rittergutsbesitzer Frau v. Arnim u. Töchter a. Komornik u. Fräulein v. Winterfeld a. Przependowo, die Lieutenants Geisler u. Mützel a. Lissa i. P., Oberförster Kirchner u. Frau a. Grünheide, Techniker Scharm aus Dresden, Direktor Bachem aus Dresden und die Kaufleute Freund, Günther, Story, Henlein und Pahl a. Berlin, Meyer, Friedländer, Ritter, Butter, Taterka u. Frau u. Singer a. Breslau, Josephsohn a. Neutomischel, Klahre a. Waldheim, Tischner a. Leipzig, Schäfer a. Goch, Kerls a. Bremen, Dattla a. Mühlhausen u. Lesser u. Jacobson a. Hamburg.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer Graf Taczanowski u. Frau a. Taczanowo, v. Bojanowski a. Lgów, Graf Skórzewski a. Raszkówek, Graf Badeni und Graf Potulicki a. Galizien, Graf Kossakowski a. Polen u. v. Moszczeński a. Grabuszewo.

Hotel de Berlin. Gutsbesitzer Kozlowski u. Frau a. Gozanowko u. v. Pluciński a. Losówek, die Kaufleute Lützen u. Krüger a. Berlin, Jagodzinski u. Schwester, Fränkel u. Stichel a. Breslau, Ciszak a. Biezdrowo u. Pick a. Grätz, Dr. Rosinski a. Wronke u. Josewicz a. Warschau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Steinberg a. Breslau, Becker a. Stettin, Hinzelmann a. Dresden, Darchmeier a. Ibbenbülen, Bernecker u. Rösener a. Berlin, Pfitzner a. Jerſitz, Knoblauch a. Frankfurt a. M., Pilopp a. Dresden, Wagner aus Bromberg, Löwenberg a. Stargard, Schulz a. Magdeburg u. Nayer a. Chemnitz, die Fabrikanten Finger a. Pfaffendorf u. Herwig aus Kösfeld, Referendar Dr. jur. Levy a. Pinne u. Gutsbesitzer Sauer u. Frau a. Jerzyn.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Fabrikant Küchler a. Lemberg, die Beamten Mengel a. Hamburg u. Kasprzyk a. Rakwitz, die Kaufleute Michaeli u. Kunath a. Berlin u. die Schauspielerinnen Kartey a. Hasejburg u. Romanny aus Duisburg.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Rittergutsbesitzer Frau Bossack a. Czynin u. die Kaufleute Wolf u. Barasch a. Berlin, Spanier a. Breslau, Lewkowitz a. Schrimm, Sondek a. Wronke, Müller a. Frankfurt a. M., Tarnowski a. Steuer i. Pom., Samuelsohn u. Frau a. Pakosch, Holender u. Familie u. Lewenbach u. Frau aus Samter.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 7. Februar.

Bernhardinerplatz. Die Getreidezufuhr war sehr schwach, Der Ztr. Roggen 5,65 M., Weizen 6,75 M., Gerste 6—7 M.. Hafer 7,00—7,20 M. Der Ztr. blaue Lupinen 6—6,25 M., gelbe Lupinen bis 6,50 M. Stroh wenig, 1 Bund Stroh 45—50 Pf. Heu nicht zugeführt. — Viehmarkt. Der Auftrieb in Fettschweinen betrug heute ca. 70 Stück, die Durchschnittspreise für den Ztr. lebend Gewicht 36 bis 42 M. Kälber 20 Stück. Das Pfund lebend Gewicht 30 Pf. Hammel 12 Stück. Das Pfund lebend bis 20 Pf. Rinder 16 Stück Schlachtvieh 2. Klasse, der Ztr. lebend Gewicht 22—23 Mark. Ferkel und junge Schweine nicht aufgetrieben. — Alter Markt. Kartoffeln für den Konsum reichlich zugeführt. Der Zentner 1,20 bis 1,30 M., zum Schluß des

Marktes billiger, Geschäft flau. Der Ztr. Wrucken 1—1,10 M. Geflügel aus erster Hand wenig, dagegen von russisch-polnischen Händlern viel angeboten. Eine mittelschwere Gans 4—5 M., 1 schwere gestopfte Gans 8—10 Mark. 1 Paar Enten 3 bis 4 M. 1 Paar leichte kleine Hühner 2,20—2,50 M., 1 Paar große, schwere Hühner 4—5,25 M. 1 Puthahn, leicht, 4,75—5 M., 1 schwerer Puthahn 8—12 M., 1 Puthenne 3 bis 4 M., 1 Paar junge Tauben 70—90 Pf., 1 Paar große, schwere Hähne bis 5,20 M. Eier knapp, die Mandel 70 Pf., 1 Pfd. Butter 1,20 bis 1,30 M., 1 Pfund Aepfel 12—15 Pf. Gemüse, Grünzeug, Rüben und Knollen-Gewächse reichlich. Preise unverändert. — Wronker-Platz. 1 Pfd. kleine Hechte 50—65 Pf., große Hechte 70—75 Pf. 1 Pfd. Karpfen bis 80 Pf., große volle Karauschen das Pfd. 65 Pf., 1 Pfd. kleine Karauschen 40—45 Pf., 1 Pfd. kleine Barsche 40 bis 45 Pf., große bis 65 Pf., 1 Pfd. Biete 45 bis 60 Pf., 1 Pfd. kleine Weißfische 25—40 Pf., 1 Pfd. abgestorbene Zander 50—60 Pf., 1 Pfd. lebende Zander 80 Pf., die Mandel grüne Heringe 20—30 Pf. Fleisch in großer Menge angeboten. 1 Pfd. Rindfleisch 50 bis 60 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 40—60 Pf., Schweinefleisch 50—60 Pf., Karbonade, Kammstück 80 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 40—60 Pf., 1 Pfd. Schmalz 80 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70 Pf., prima 80 Pf., 1 Pfd. roher Speck 65—70 Pf., 1 Pfd. Schmeer 70 Pf., 1 Paar Rinderklauen 65—70—75 Pf., 1 großes ganzes Kalbsgeschlinge bis 2,50 M., 1 dergleichen Schweinegeschlinge 3 bis 4 M. — Sapiehaplatz. Bei sehr starkem Angebot war der Markt von Käufern gut besucht. Hasen knapp. 1 Hase 2—3,50 M., lebende Gänse viel, 1 leichte Gans 3,50—3,75 M., 1 große, schwere, gestopfte Gans 8—8,50 M., 1 Paar Enten 3—4,50 M., 1 Paar Hühner je nach Größe und Schwere bis 5,25 M., 1 Puthahn 6 bis 12 M., 1 Puthenne 3—4 M. 1 Kopf Blumenkohl 30—55 Pf. Gemüse, Grünzeug unverändert. 1 Pfund Aepfel 10—15 Pf. Die Metze Kartoffeln 8 Pf.

Handel und Verkehr.

-n- **Warschau,** 5. Februar. [Original-Wollbericht.] Die Umsätze waren während der letzten vierzehn Tage ziemlich belangreich, besonders fanden in der Provinz größere Verkäufe statt. Verkäufer mußten jedoch niedrigere Gebote acceptiren, weil australische Wolle sich billiger stellt als hiesige. Im Allgemeinen wurden Wollmarktspreise bewilligt. Am hiesigen Platz erwarben Lodzer und Tomaszower Fabrikanten bessere Tuchwollen à 80 bis 84 Thaler pro Zentner, ferner kauften inländische Fabrikanten ungewaschene Lammwolle à 9 Rubel pro Pud. Der Gesammtumsatz betrug circa 1000 Zentner. In der Provinz sind uns folgende Abschlüsse bekannt geworden: Ein Warschauer Spekulant erwarb in Ciechanowiec circa 500 Zentner Mittelwolle à 70 Thaler; in der Plocker Gegend kauften Zgierzer und Bialystoker Fabrikanten gegen 500 Zentner bessere Wollen à 77 bis 81 Thaler; in der Lubliner Gegend verkaufte man einige größere Partien feiner Wollen a 88—92 Thaler polnisch pro Zentner. Kontraktabschlüsse für die neue Schur waren in letzter Zeit weniger belangreich als zu Anfang des Jahres. Produzenten bestehen auf hohe Forderungen, die Käufer nicht acceptiren wollen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 6. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch: Bei starker Zufuhr schleppendes Geschäft. Für dänisches Rindfleisch und für Schweinefleisch wurde eine kleine Preissteigerung durchgesetzt, sonst unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, in Hasen reichlich, Geschäft flau, Preise für Hasen niedriger, sonst wenig verändert. Fische: Zufuhr knapp, Geschäft lebhaft. Preise befriedigend, für Seefische hoch. Butter und Käse: Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiger Markt. Zwiebeln, Rosenkohl fester, englische Gurken nachgebend. Kochbirnen theurer.

** **Stettin,** 6. Febr. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 2° R., Barometer 772 Mm. — Wind: W.

Weizen geschäftslos, per 1000 Kilogr. loko 133—139 M., per April-Mai 142,5 M. Br., 142 M. Gd. — Roggen geschäftslos, per 1000 Kilogr. loko 115 bis 119 M., per April-Mai 124,00 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—160 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 140—147 M., feinster über Notiz. — Rüböl still, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 45 M. Br., per Febr. 45,5 M. Br., per April-Mai 45,5 M. Br., per Sept.-Oktober 46,5 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 30,8 Mark bez., per Febr. 70er 30,6 M. nom., per April-Mai 70er 32,2 M. nom., per Mai-Juni 70er 32,5 M. nom., per August-Sept. 70er 34,2 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Spiritus 70er 30,6 M. (O.Z.)

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 7. Februar 1894.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	13	70	13	30	12	80	13	15
	niedrigster		13	50	13	—	12	60		
Roggen	höchster	100	11	50	11	20	10	80	11	07
	niedrigster		11	30	11	10	10	60		
Gerste	höchster	Kilo-	15	—	13	80	13	20	13	50
	niedrigster		14	50	13	50	13	—		
Hafer	höchster	gramm	14	80	14	20	13	60	14	07
	niedrigster		14	50	14	—	13	40		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mittl. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mittl. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Richt-		5	—	4	—	4	50	Schweinefleisch		1	40	1	20	1	30
Krumm-								Kalbfleisch		1	20	1	10	1	15
Heu		7	—	5	80	6	40	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Linsen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	2	—	2	20
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Kartoffeln		3	60	2	40	3	—	Eier p. Schck.		2	80	2	60	2	70
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	30	1	20	1	25								

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 7. Februar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	—,—
" " " " neues "	13,90
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	12,85
" " " 88 " neues "	13,40
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend	10,60

Tendenz: fest.

Brodraffinade I.	26,00
Brodraffinade II.	25,75
Gem. Raffinade mit Faß	26,25
Gem. Melis I. mit Faß	24,75

Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito
f. a. B. Hamburg per Febr. 13,02½ bez. 13,05 Br.
dto. " per März 13,05 bez. u. Br.
dto. " per April 13,12½ bez. u. Br.
dto. " per Mai 13,20 bez. u. Br.
Tendenz: fest.

Breslau, 7. Februar. Spiritusbericht. Febr. 50 er 48,90 Mark, do. 70 er 29,40 M., März-April — M. Mai —,— Mark. Tendenz: höher.

Telegraphische Nachrichten.

Bonn, 7. Febr. Die Lokomotive eines um 10 Uhr 30 Min. Abends von hier nach Köln gehenden Schnellzuges ist vor der Abfahrt explodirt. Dem „Gen.-Anz." zufolge ist der Lokomotivführer schwer verletzt worden, der Heizer rettete sich durch einen Sprung von der Lokomotive, ein Schaffner ist ebenfalls verletzt, Passagiere sind, soweit bekannt, nicht verletzt.

Paris, 7. Febr. Der Eisenbahnzug nach Belgien, welcher gestern Abend 11 Uhr Paris verließ, ist in der Nähe von Compiègne entgleist. Wie verlautet, sind 7 Personen getödtet, 20 verletzt.

Paris, 7. Febr. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro fährt Peixoto fort, viele verdächtige Fremde zu verhaften. Die Meldungen von Meinungsverschiedenheiten zwischen de Mello und Saldanha wurden dementirt.

Berlin, 7. Febr. [Telegr. Spezial-Ber. d. „Pos. Ztg."] **(Abgeordnetenhaus.)** Fortsetzung der Berathung des Entwurfs betr. Errichtung von Landwirthschaftskammern. Abg. Rickert (Freis. Verg.) bekämpfte die Vorlage, die keinen Fortschritt enthalte; das Wahlsystem sei noch schlechter als das preußische Landtags-Wahlrecht, außerdem würden die freien landwirthschaftlichen Vereine geschädigt, insbesondere die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft. Bedenklich sei auch die Bevormundung der Bauern. Man solle lieber eine Reform der Kreisordnung zu Gunsten besserer Vertretung des bäuerlichen Grundbesitzes vornehmen. Der russische Handelsvertrag sei ein kulturhistorisches Ereigniß ersten Ranges; er freue sich, daß auch hier die preußische Regierung den Reichskanzler unterstütze. Aber er bedauere es, daß die größte konservative Partei zornig und mißmuthig einem solchen Ereigniß gegenüberstehe. Abg. Klose (Centr.) bezweifelt, daß den Landwirthschaftskammern eine gedeihliche Erledigung der ihnen zugewiesenen Aufgaben bezüglich des Verschuldungswesens und Erbenwesens gelingen werde. Abg. Lamprecht (kons.) ist damit einverstanden, daß der weitverzweigte Stand der Landwirthe einmal korporativ zusammengefaßt werden solle, hegt aber Bedenken gegen den Wahlmodus und die Höhe der Beiträge. Abg. Graf Strachwitz (Centr.) trat für die Vorlage ein. Die Landwirthschaftskammern würden segensreich wirken, falls ihnen bureaukratische Maßnahmen und politische Kämpfe fern blieben. Der russische Handelsvertrag sei lediglich eine Vorlage zu Gunsten der ausländischen Landwirthschaft. Minister v. Heyden wiederholt, daß die Regierung in keiner Weise daran denke, durch die Vorlage die landwirthschaftlichen Lokal- und Kreis-Vereine zu beseitigen. Ebenso sollten die Centralvereine nicht gegen ihren Willen gezwungen werden, in die Kammern aufzugehen. Er verkenne nicht den Nothstand der Landwirthschaft; aber falsch sei es, dafür die Regierung verantwortlich zu machen. Bezüglich der Verschuldungsfrage sei die ganze Gesetzgebung bisher nur vom Standpunkt der Kapitalisten gemacht, eben so wichtig sei die Reform des Erbrechts. Die Gesetzgebung müsse das Gedeihen aller Stände ins Auge fassen. Abg. Richter (freis. Volksp.) führte mit Bezug auf die gestrige Rede Puttkamers aus, er unterschreibe jedes Wort derselben, obwohl Puttkamer sonst sein Antipode sei. Die Vertretung von Berufsinteressen auf dem Wege der Zwangsorganisation sei ein alter Zopf, es werde schließlich dahin kommen, daß der Landrath alles mache. Man möge doch die Sache einfacher gestalten und sagen, „der Landrath ernennt ein paar Vertreter" (Heiterkeit.) Man sollte statt der obligatorischen Kammern ein freies Vereinsleben nach 3 Richtungen fördern, nämlich die Vereine finanziell unabhängig von den diskretionären Zuschüssen der Regierung machen, ferner die Beschränkungen des Vereinsgesetzes aufheben und endlich die Vereine emanzipiren von dem Einfluß der Landräthe, die keinen Ar und keinen Halm besäßen und deren ganze Anpflanzung sich auf ein paar Blumentöpfe auf den Balkons der Kreishäuser beschränke. (Große Heiterkeit.) Redner kritisirte dann eingehend die verschwommenen Agrarpläne der Regierung; Niemand könne bestreiten, daß eine freie Vereinigung viel einflußreicher sei. Was sei aus den von Bismarck geschaffenen Gewerbekammern geworden, wer spreche noch von dem Volkswirthschaftsrath? Habe man übrigens die Handelskammern bei wichtigen Gesetzen gefragt, wie bei der Revision des Zolltarifs, der Arbeiterschutzgesetzgebung u. s. w. Wenn die Handelskammern sich aufbäumten, werde ihnen mit Auflösung gedroht; da habe man ein Vorbild für die vielgepriesenen Landwirthschaftskammern. Schließlich würden auch in den Landwirthschaftskammern, wie in den Handelskammern ruhige behäbige Leute den Ton angeben. Am Ende erfinde man auch noch neue Titel, wie „Geheimer Agrikulturrath" u. s. w. (Große Heiterkeit.) Die Landwirthschaftskammern würden gar nicht berechtigt sein, im Namen der landwirthschaftlichen Arbeitnehmer zu handeln, die man ganz außer Acht gelassen habe. Die landwirthschaftlichen Vereine und Kammern könnten nicht neben einander bestehen, sondern müßten den Kampf auf Leben und Tod führen.

Berlin, 7. Febr. [Tel. Spezialber. der „Pos. Ztg."] **Reichstag:** Erste Berathung der Anträge Gröber u. Genossen und Rickert u. Genossen betr. Abänderung des Wahlgesetzes. Abgeordn. Gröber (Centr.) begründete den Antrag, der den Schutz der freien Wahl bezwecke. — Abg. Rickert (Freis. Verein.) forderte, Deutschland müsse dem Beispiel anderer Länder folgen, wo wirkliche geheime Wahl existire. Eine baldige Erledigung der Anträge in zweiter Lesung sei erwünscht. — Abg. Czarlinski (Pole) beklagte die jetzt vielfach übliche Wahlbeeinflussung und Kontrole. — Abg. Lenzmann (Freis. Volksp.) konstatirte einige Wahlbeeinflussungen und wünscht gleiche Stimmzettel, Couvertirung derselben sowie Isolirung der Wähler. Die Vornahme der Wahl an einem Sonntag wäre erwünscht, damit alle Arbeiter an der Wahl theil nehmen könnten. Redner wünschte ebenfalls eine baldige Erledigung der Anträge in zweiter Lesung.

Berlin, 7. Febr. Die „Nat.-Lib. Korr." will wissen, daß im Reichsschatzamte eine Abänderung des Weinsteuergesetzes dahin ausgearbeitet werde, daß nur Flaschenweine von gewissen Preisen an, unter Freilassung geringerer Qualitäten, besteuert werden und neben diesen auch Schaum- und Kunstweine.

Der „Nat.-Ztg." zufolge hat der Bund der Landwirthe seine Generalversammlung gestern auf den 17. d. Mts. nach dem Feenpalaste einberufen.

Wien, 7. Febr. Einer Meldung der politischen Korrespondenz aus Sofia zufolge ist das Befinden der Gemahlin des Prinzen Ferdinand, Marie Louise, befriedigender geworden. Nachts war eine Verschlimmerung eingetreten. Dem Vernehmen nach sollen die Minister in das Palais berufen worden sein.

Börse zu Posen.

Posen, 7. Febr. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 48,90, (70er) 29,50 Loko ohne Faß (50er) 48,90, (70er) 29,50.

Posen, 7. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: Regnerisch.
Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 48,90, (70er) 29,50.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 7. Februar.

Pro 100 Kilogramm.	feine W.				mittl. W.				ord. W.			
Weizen	13	M.	60	Pf.	13	M.	—	Pf.	12	M.	40	Pf.
Roggen	11	=	30	=	11	=	10	=	11	=	—	=
Gerste	14	=	40	=	13	=	10	=	12	=	—	=
Hafer	14	=	60	=	13	=	80	=	13	=	20	=

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 7. Febr. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.6			Not.v.6
Weizen matter			**Spiritus** matter		
do. Mai	145 —	146 —	70er loko ohne Faß	32 80	32 50
do. Juli	147 —	148 —	70er Febr.	36 30	36 70
Roggen matt			70er April	37 20	37 30
do. Mai	127 50	128 50	70er Mai	37 50	37 50
do. Juli	129 —	129 75	70er Juni	37 90	37 90
Rüböl still			70er Juli	38 30	38 30
do. April-Mai	46 —	45 80	50er loko ohne Faß	52 50	52 20
do. Okt.	46 60	46 80	**Hafer**		
			do. Mai	134 75	136 50

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) —,000

Berlin, 7. Febr. **Schluß-Kurse.**

		Not.v.6
Weizen pr. Mai	145 —	145 75
do. pr. Juli	147 —	147 75
Roggen pr. Mai	127 75	128 —
do. pr. Juli	129 25	129 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.6
do. 70er loko o. F.	32 80	32 50
do. 70er Febr.	36 40	36 50
do. 70er April	37 20	37 20
do. 70er Mai	37 50	37 50
do. 70er Juni	37 90	37 90
do. 70er Juli	38 30	38 30
do. 50er loko o. F.	52 50	52 20

		Not.v.6			Not.v.6
Dt. 3% Reichs-Anl.	86 60	86 50	Poln. 5% Pfdbrf.	— —	— —
Konsolid. 4% Anl.	107 80	107 70	do. Liquid.-Pfdbrf.	65 —	— —
do. 3½%	101 75	101 60	Ungar. 4% Goldr.	95 70	95 70
Pos. 4% Pfandbrf.	103 25	103 30	do. 4% Kronenr.	91 20	91 20
Pos. 3½% do.	97 90	98 —	Oestr. Kred.-Akt.	219 —	219 70
Pos. Rentenbriefe	103 75	103 75	Lombarden	49 25	49 20
Pos. Prov.-Oblig	96 40	96 50	Diskt.-Kommandit	180 90	180 90
Oesterr. Banknoten	162 65	162 60			
do. Silberrente	93 60	93 40	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	219 45	220 —	schwach		
R.4½% Bdk.Pfdb.	104 20	104 10			

Ostpr. Südb. E.S.A.	81 50	79 10	Schwarzkopf	235 25	230 10
Mainz Ludwighfdt.	114 60	114 60	Dortm. St.-Pr. L. A.	57 —	56 10
Marienb. Mlaw. do	79 80	78 60	Gelsenkirch. Kohlen	149 25	149 25
Griechisch 4% Goldr.	25 20	25 40	Inowrazl. Steinsalz	42 75	43 75
Italienische Rente	75 40	74 75	Ultimo:		
Mexikaner A.1890.	61 75	64 50	It. Mittelm. E. St. A.	76 90	77 10
Russ 4% kons A.1880	99 90	99 90	Schweizer Centr.	117 50	118 10
do. zw. Orient. Anl.	69 10	69 —	Warschauer Wiener	235 75	234 40
Rum. 4% Anl. 1890	83 90	83 50	Berl. Handelsgesell.	134 40	134 —
Serbische R. 1885.	67 75	67 75	Deutsche Bank-Aktien	159 90	159 50
Türk. 1% kons. Anl.	24 45	— —	Königs- und Laurah.	117 50	116 60
Diskt.-Kommandit	181 90	180 —	Bochumer Gußstahl	126 50	126 25
Pos. Spritfabrik	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 219 —, Disconto-Kommandit 180 90
russische Noten 219 25

Stettin, 7. Febr. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.6.			Not.v.6
Weizen matt			**Spiritus** behauptet		
do. April-Mai	141 —	142 —	per loko 70er	31 —	30 80
do. Mai-Juni	— —	— —	" April-Mai "	32 20	32 20
Roggen matt			" Mai-Juni "	32 50	32 50
do. April-Mai	123 —	124 —	**Petroleum*)**		
do. Mai-Juni	— —	— —	do. per loko	8 80	8 80
Rüböl still					
do. April-Mai	45 50	45 50			
do Sept.-Okt.	46 50	46 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.